

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M. 15 S.; auswärts 1 M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 39.

Donnerstag, 2. April 1891

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Wildbader Chronik“ samt „Illustr. Unterhaltungsblatt“ für das II. Quartal

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postanstalten und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 10; monatlich 40 Pfg.; im Bezirk 1 M. 25 Pfg.

Insertate haben bei der allgemeinen Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Dem Fürsten Bismarck

Bum 1. April 1891.

Hoch stehst Du auf granitnem Fußgestelle,
Hoch über des Parteigezänkes Kleinheit,
In deines Heldengeistes Sonnenhelle!
Der Du geschaffen meines Volkes Einheit,
Sein uralt Haupt getaucht mit Adlerschnelle
Aus Nacht und Nebel in des Aethers Reinheit,
Daß es in seinen Grenzen sicher wohne,
Stolz wiederum im Rat der Völker throne.

Bergiftet von der Zwietracht Schlangenbissen,
Hat es aus tausend Wunden sich verblutet,
Und wollte, bis in Herzensgrund zerrissen,
Und doch von tiefer Lebenskraft durchglutet,
Von seiner eig'nen Stärke nichts mehr wissen —
Da packtest Du, titanenhaft gemutet,
Das Erz, das noch im Gähren und im Sieden,
Dem deutschen Volk ein neues Schwert zu schmieden.

In seinem Schwert ist ihm das Heil gelegen,
Seit es gedrungen nach Europas Mitte
Bom Morgenland auf dornenvollen Wegen;
Wo war ein Volk, das nicht sein Sein bestritte
Und nicht zuletzt geflohn vor seinen Schlägen
Und ihm gelassen seiner Väter Sitteln!
Das haben schon vor neunzehnhundert Jahren
Die Römer bei der Teutoburg erfahren.

Doch auch im Geisterkampfe — ungeheuer
Fort wirkte das dem Orient entflammte,
Noch brennt in seiner Brust das heilige Feuer,
Das einst auf Afiens Opferbergen flammte,
Mehr als das Schwert noch ist das Licht ihm teuer,
— Von Gott erwählt zu diesem schwersten Amte,
Hat es, ob auch zerhauen und zerstochen,
Die Kettenlast der Abendwelt gebrochen.

Und heut', o Fürst, vielhunderttausend Herzen,
Voll heißen Dankes, Dir entgegenschlagen,
Der Du für alle das Gewicht der Schmerzen,
Wie Winkelfried, in Deiner Brust getragen. —
Mag Deinem Volk der Horizont sich schwärzen,
Mag Deinem Volk ein neues Leben tagen,
Das Heldenbild im hohen Wald der Sachsen
Wird ihm hinauf bis an die Sterne wachsen.

Stuttgart.

Eduard Paulus.

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat den Landesfeuerlöschinspektor Grossmann in Stuttgart seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner treuen und ersprießlichen Dienste in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Stuttgart, 28. März. Gestern abend 5 Uhr wurde auf dem Pragfriedhof der so plötzlich dahingeshiedene Baurat Aug. Rheinhard unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Der Trauerfeier wohnte der Herr Staatsminister der Finanzen Dr. v. Renner mit den höchsten Beamten des Departements, namentlich der Forst- und Domänenverwaltung, denen der Verstorbene als Kollegialmitglied angehört hatte, die obersten Techniker des Eisenbahnbauamts und der Eisenbahnbetriebsinspektion Präsident v. Bäßner und andere Beamte des Ministeriums des Innern, die Mitglieder der Hof- und städtischen Bauämter, des Vereins für Baukunde u. s. w. an. Hofprediger Dr. Braun sprach ein Gebet, worauf Direktor v. Dorer mit ehrenden Worten zur Erinnerung einen Lorbeerkrantz auf den Sarg niederlegte. Oberbaurat v. Hänel legte namens des Vereins für Baukunde einen Kranz auf den Sarg. Oberstlieutenant Freiherr v. Moltke widmete namens des Schwarzwaldvereins einen Kranz. Der Schwarzwaldverein, dem der Verstorbene seit seiner Gründung angehörte, verliert an ihm nicht nur den ehemaligen Vorstand, sondern eines seiner verdienstvollsten Mitglieder. Rheinhard war nicht nur für die vom Verein herausgegebenen Karten in erster Linie mitthätig, sondern war auch eifrig und mit Erfolg um die zweckmäßige Anlage von Waldwegen bemüht.

Gannstatt, 28. März. Die Verhandlungen über Erwerbung des Areals zum neuen Exerzirplatz sind mit den bürgerlichen Kollegien heute vorbehaltlich höherer Genehmigung abgeschlossen worden. Die Stadtgemeinde erhält für ihr abzutretendes Areal 570,000 M. und die evang. Stiftungsverwaltung 30,000 M.

Ludwigsburg, 26. März. Oberst von Fischer, etatsmäßiger Stabsoffizier im Grenadier-Reg. Königin Olga in Stuttgart, ist zum Kommandeur des hiesigen Inf.-Reg. Alt-Württemberg ernannt worden.

Dürrenmenz-Mühlacker, 24. März. Herr Eduard Bauer, Portier auf der hiesigen Station ging ein Handschreiben Se. K. Hoh. des Prinzregenten Luitpold von Bayern zu, worin demselben für das dem Prinzregenten zu seinem 70. Geburtstag dargebrachte Glückwunschgedicht in warmen Worten gedankt wird.

Alm, 28. März. Bei dem Brande in vergangener Nacht ist dem Malzfabrikanten

Banner Malz im Werte von 32,000 M. verbrannt. Derselbe ist bei der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert. Während des Brandes herrschte anfangs ein starker Schneesturm. Mit furchtbarem Krachen fuhr ein Blitz mitten in den Feuerheerd.

Von der Reutlinger Alb, 22. März. Zwischen Großengstingen und Erpsingen ist eine öd aussehende größere Fläche die „Haid“ genannt, 740 Meter über dem Meere. Dieselbe ist als eines der größten Hügelgräberfelder berühmt. Nicht weniger als 300 bis 400 Grabhügel findet man daselbst meist in Gruppen beisammen. Schon der Herzog Wilhelm von Württemberg und der Senatspräsident von Föhr haben viele derselben öffnen lassen. Gegenwärtig ist es Lehrer Gfröreis in Großengstingen, der die Ausgrabungen leitet. Die Gräber haben einen unteren Durchmesser von 4—30 Meter, die Höhe über dem Boden beträgt 0,5—3 Meter. Die zu Tage kommenden Funde werden der Staatssammlung in Stuttgart und der Altertumsammlung in Reutlingen einverleibt. Sie bestehen aus Skeletten, dreierlei Arten Thongefäßen, Schüsseln, Teller, Vasen, Waffen von Bronze und Eisen, Schmuck von Bronze, Glas, Gagat oder Bernstein. Römische Ueberreste fehlen ganz. Die Gräber, wie die Funde sind noch Zeugen von uralter Bewohnung der Alb. Ob aber die Bewohner Altgermanen waren, läßt sich nicht behaupten.

Tübingen. (Tagesordnung des R. Schwurgerichts vom 1. Quartal 1891). 31. März, Strafsache gegen den vormaligen Eisenbahnpraktikanten Georg Braig von Frankenhofen, D.A. Ehingen, wegen teilweiser erschwerter Unterschlagung im Amte. 1. April, Strafsache gegen den ledigen Handlungsreisenden Samuel Nagel von Prezowa in Ungarn wegen versuchten Verbrechens wider die Sittlichkeit. 2. April, Strafsache gegen den Bauern G. Fr. Landherr von Heselbronn D.A. Nagold, wegen betrügerischen Bankrotts und anderer Vergehen. 3. Apr., Strafsache gegen Ernst Wilh. Roth, ledig. Goldarbeiter von Birkenfeld D.A. Neuenbürg und Genossen, und gegen Wilhelm Friedrich Bleiholder, ledigen Goldarbeiter von Birkenfeld und Genossen wegen Meineids bezw. Anstiftung hiezu. 6. April, Strafsache gegen den verheirateten Tagelöhner J. Schmollinger von Altlingen D.A. Herrenberg, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. 7. April, Strafsache gegen den verheirateten Bierbrauer Fr. Kopf von Calw wegen Körperverletzung und dadurch verursachter Tötung. 8. April, Strafsache gegen den ledigen Glaser Jakob Hahn von Gültstein, D.A. Herrenberg, wegen Körperverletzung und dadurch verursachter Tötung.

Münzingen, 30. März. Seit 3 Tagen schneit und stürmt es fast unaufhörlich, so daß der Verkehr nach allen Richtungen gehemmt ist und Bahnschlitten und Schneeschäufeler wiederholt in Thätigkeit gesetzt werden mußten.

N u n d j a u.

Pforzheim, 31. März. Der Ostersonntag hat in unserer Stadt einen recht betrübenden Abschluß gefunden. Kurz nach Mitternacht brach im Rathaus Feuer aus, das mit solch rasender Geschwindigkeit um sich griff, daß um 1/2 2 Uhr, als die ersten Signale durch die Schutzmannschaft erfolgten, auch schon die Flammen zum Dach hinausschlügen. Bis die Feuerwehr endlich auf dem Brandplatze versammelt war, brannte das obere Stockwerk des Rathauses lichterloh. Trotz des energischen Eingreifens der Feuerwehr wurden der Dachstuhl und die oberen Stockwerke durch das verheerende Element in einen Trümmerhaufen verwandelt. In Folge des starken Nordwestwindes brach auch in dem Hause des Herrn Brenner Feuer aus, das aber, sofort entdeckt, im Entstehen erstickt werden konnte; auch einige weiter östlich gelegene Häuser waren durch die niederprasselnden Funken bedroht, doch gelang es der Wachsamkeit der Bewohner, einen förmlichen Ausbruch des Brandes zu verhüten. Das Feuer im Rathaus scheint im Türmchen bei der Uhr entstanden zu sein, von wo es sich rasch nach Osten hin fortpflanzte. Die Bewohner konnten sich glücklicherweise retten. Die wichtigen Akten konnten in Sicherheit gebracht werden; auch die Stadtkasse blieb unversehrt. Doch wurde das Rathaus durch Feuer und Wasser so stark beschädigt, daß es sich fragen wird, ob nicht das ganze Gebäude, das ja ohnehin den heutigen Bedürfnissen der Stadt nicht mehr genügt, abgetragen werden muß, um für einen Neubau Platz zu gewinnen. Leider ist auch ein Feuerwehrmann bei dem Löschgeschäfte verunglückt.

Waldshut, 25. März. Der Ankündigung eines Fahrnis- und Liegenschaftsverkaufs zufolge, die jüngst in einem zwischen Menningen und Neffirch gelegenen Orte stattfand, gelangte dort ein wahres Unikum, ein 80 Jahre (?) altes Pferd, Stute, sehr gutes Zug- und Wagenpferd, zum Verkauf.

Saarlouise, 30. März. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag brach in der Bismarckstraße im Hause des Regierungsrat Schneider Großfeuer aus. Da dasselbe sehr spät bemerkt worden, stand bereits das ganze Gebäude in Flammen, als die Feuerwehr anlangte. Die Bewohner konnten nichts mehr als das nackte Leben retten. Ein Dienstmädchen ist verbrannt, ein zweites wird vermisst. Bei den Löscharbeiten, welche 3 Stunden unter Zuhilfenahme der Dampfspritze in Anspruch nahmen, verunglückten 3 Feuerwehrmänner, wovon einer namens Marx lebensgefährlich. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

In **Hehl** hat ein Straßburger Fuhrmann aus Born darüber, daß ihm sein Pferd durchgegangen war, letzterem die Zunge herausgerissen.

Frankfurt, 31. März. Friedrich Stolze, der bekannte Dichter und Humorist, eine der vollständigsten Persönlichkeiten Frankfurts, ist am Ostersamstag daselbst gestorben.

— Von verschiedenen Orten des rheinisch-westphälischen Kohlenbezirks wird übereinstimmend gemeldet, daß für den Fall des befürchteten Kohlenstreiks auf jeder Zeche sieben berittene Gensdarmen stationiert werden. Die

nötigen Vorkehrungen zur Unterbringung der Mannschaften und Pferde werden gegenwärtig getroffen.

Berlin. Die Notwendigkeit der 2jähr. Dienstzeit bei allen Waffengattungen mit Ausnahme der Kavallerie wird der durch seine taktischen und historischen Werke in weitesten Kreisen bekannte Generalleutnant zur Disposition v. Boguslawski in einer Schrift in Vorschlag bringen. Der Verfasser weist nach, daß wir ohne diese Maßregel Frankreich gegenüber numerisch stets in bedeutendem Nachteil sein müssen, schildert die Mängel des Dispositionsurlaubwesens und der Ersatzreserven überzeugend und beurteilt den bei der Fahne zurückgehaltenen Rest des dritten Jahrganges nicht als eine Stütze, sondern als eine Gefahr für die Armee. Der Standpunkt des Verfassers ist ganz verschieden von dem der freisinnigen Partei, da er sogar einen höheren Präsenzstand als jetzt und sehr zahlreiche Ausgleichsmaßregeln bei Einführung der zweijährigen Dienstzeit für notwendig erklärt.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten macht bekannt, der Kaiser habe genehmigt, daß mittellose Kranken, sowie nötigenfalls je einem Begleiter zum Zwecke der Aufnahme in öffentliche Kliniken und öffentliche Krankenhäuser bei den Reisen nach und von den Heilanstalten eine Fahrpreisermäßigung auf den Staatsbahnen dadurch gewährt werde, daß bei Benutzung der 3. Wagenklasse der Militärfahrpreis erhoben wird. Diese Bestimmung trat mit dem April d. J. in Kraft; es ist den Privateisenbahnverwaltungen empfohlen worden, gleiche Anordnungen auch zu treffen.

— Fürst Bismarck hat laut „Fr. Ztg.“ am Donnerstag vor einem Besuche beim Grafen Waldersee noch in Friedrichsruh den Besuch einer dem Kaiser nahestehenden Persönlichkeit, wie es heißt, den Prinzen Heinrich empfangen.

— Dem Dr. Peters ist, wie mehrere Blätter berichten, sein vom Kaiser eigenhändig unterfertigtes Patent als „Deutscher Reichskommissär für Ostafrika zur Verfügung des Gouverneurs von Soden,“ zugestimmt worden.

Rom, 25. März. Der Papst wurde in letzter Zeit häufig von Schwindel und Ohnmacht befallen; die Ärzte warnen vor Ermüdung. Der Papst empfängt bis 30 Personen täglich.

London, 24. März. Times berechnet für das demnächst eintreffende Finanzjahr einen Ueberschuß von etwa 2 Mill. Pfd. St. Die Accise allein habe 1 Mill. und die Zölle haben eine halbe Mill. über die Voranschläge ertragen.

Chicago, 28. März. Infolge der Influenza hat die Sterblichkeit in der vergangenen Woche hier einen sehr hohen Grad erreicht; es starben 900 Personen gegen 419 in der entsprechenden Woche des Jahres 1890. In den letztvergangenen 4 Wochen betrug die Zahl der Sterbefälle 2904 gegen 1819 in dem entsprechenden Zeitraum von 1890. In Pittsburg und Alleghany sollen an 15000 Personen von der Epidemie ergriffen sein.

— Nach Briefen aus **Sansibar** ist die erste Elfenbeinsendung von Emin Pascha etwa 300 Fragilas im Werte von 800,000 \mathcal{M} in Bagamoyo angelangt und soll dort zu Gunsten des Reichskommissariats in öffentlich Auktion meistbietend verkauft werden. Gewiß ein erfreuliches Ergebnis, welches Emin Pascha das nachgerühmte Talent für Sparjamkeit und gute Verwaltung nur bestätigt. Die Kosten seiner Expedition sind hierdurch gedeckt.

L o k a l e s.

Wildbad, 1. April. Letzte Woche fand am Dienstag Abend 8 Uhr Schluß der Fortbildungsschule mit Verteilung von Belobungen und Ansprache des Vorstands statt. Es hatten sich die Schüler und Lehrer, sowie mehrere Mitglieder des neugewählten Gewerbeschulrats eingefunden, in deren Gegenwart folgende Schüler belobt wurden:

1) Georg Hauser, bei Buchdruckereibesitzer Wildbrett. 2) Ernst Wacker, bei Maler Wacker. 3) Karl Eitel, bei Schuhm. Anzelini. 4) Rob. Fritz, bei Schneider Fritz, 5) W. Rath, bei Schlosser Bott. 6) H. Bott, bei Schlosser Bott. 7) Wilh. Eitel, bei Maler Schill. 8) Th. Volz, bei Schreiner Volz.

Wildbad. (Ein Wort zur Schulentlassung). In wenigen Tagen begeben die meisten Volksschulen den feierlichen Akt der Entlassung der diesjährigen Konfirmanden. Es ist ein ernster Schritt des Lebens für diese jungen Mitbürger. Zum letzten Male öffnen sich die Räume, welche sie täglich betreten und die vielen von ihnen lieb und teuer geworden waren. Die Jünglinge und Mädchen treten nunmehr ein ins vielbewegte, öffentliche Leben mit seinen vielen Versuchungen und Beschwerden. Bisher sorgten liebende Eltern für sie; jetzt müssen sie mehr oder weniger für sich selbst sorgen. Nicht mehr spricht ferner treuer Lehrermund zu ihnen, sie ermahnen und warnend, um sie auf den Pfad der Tugend zu leiten. Nun ist's an ihnen, die empfangenen Lehren zu befolgen und die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu verwerten. Zwar ist dem einen viel, dem andern weniger gegeben, verschieden sind die ihnen anvertrauten Pfunde; die Hauptsache aber ist und bleibt für sie, daß sie treu erfunden werden und die ihnen anvertrauten Pfunde treu bewahren und damit wuchern. Andererseits ist es aber Pflicht eines jeden Menschenfreundes, sie aufzunehmen mit Liebe und sie zurechtzuführen mit sanftmütigem Geist, damit keines von ihnen verloren gehe. Gott mit ihnen!

— Wie aus Altenburg gemeldet wird, hat Se. Hoheit der Herzog Herr Hoftheater-Direktor Liebig in Anerkennung dessen trefflicher Bühnenleitung durch Ueberreichung einer kostbaren Busennadel mit dem Monogramm des Allerhöchsten Herrn und der Krone ausgezeichnet.

Die Elektrizität in ihrem Wesen und in ihren Anwendungen.

(Vorgetragen von Herrn Reallehrer Fein).

(Schluß.)

Mit dieser großen Geschwindigkeit seines Stoffes muß der Aether eine große Beweglichkeit verbinden. Die Physiker haben erkannt, daß die Bewegungen des Lichts und der Elektrizität in wellenförmiger Weise vor sich gehen; so etwa wie die Wellen des Wassers, wenn in einen ruhigen Wasserspiegel ein Stein geworfen wird. Die Länge der Aetherwellen ist gemessen worden und beträgt bei roten Lichtstrahlen $7_{10} 000$ mm; bei violetten $4_{10} 000$ mm und ist bei den Schwingungen der Elektrizität etwas länger. Auch die Anzahl der Schwingungen in der Sekunde ist bei Wärme und Licht bekannt; sie beträgt bei der Wärme 55 Billionen; bei rotem Lichte 450 Billionen, bei violettem 790 Billionen. Man hat ferner gefunden, daß an den Leitungsdrähten für Elektrizität die Bewegung des

Aethers hauptsächlich an der Oberfläche stattfindet und nach dem Innern des Drahtes verschwindet, ganz so wie bei der Bewegung der Meereswellen, die auch nur an der Oberfläche hinstreifen und in einiger Tiefe keine Spur hinterlassen. Die merkwürdigste Bewegung des Aethers ist aber diejenige, welche Magnetismus genannt wird.

Ghe wir jedoch auf die Natur des Magnetismus eingehen können, muß ein physikalischer Begriff erläutert werden; es ist der des Moleküls oder des kleinsten Massenteilchens eines Körpers. Was ist darunter zu verstehen? Jeder Körper besitzt eine Masse d. h. eine gewisse Stoffmenge innerhalb seiner Außenflächen. Wir wissen, daß nicht jeder Körper gleichviel Masse im gleichen Raume besitzt; also beispielsweise ist in einem Liter Wasser weit weniger Masse als in einem Liter Quecksilber; daher kommt es, daß das Quecksilber spezifisch viel schwerer als das Wasser ist, (13,5) weil es viel mehr Masse in einem gleichen Raum enthält. Was ist nun aber die Masse oder was macht die Masse eines Körpers? Um dies bei einem Stein zu untersuchen, könnte man ja z. B. den Stein in lauter kleine Stücke zerschlagen und diese in noch kleinere, bis sie zu Staub geworden sind und dann könnte man sagen, die Staubteilchen sind die kleinsten Teile des Steins. Da kommt aber der Physiker mit dem Mikroskop und zeigt, daß unter dem Steinstaub große und kleine Stücke zu finden sind und daß man sie noch weit kleiner machen könnte, wenn man geeignete Mittel anwenden würde. Der Staub ist dem Physiker noch nicht klein genug für die kleinsten Massenteile oder Moleküle, sondern er sagt: ein Molekül ist derjenige kleinste Teil eines Körpers, der sich nicht mehr teilen läßt. Einen kleinsten Teil irgend eines Körpers hat noch niemand, weder mit dem bloßen Auge noch mit dem feinsten Mikroskop, gesehen. Und doch muß ein solcher bestehen, denn unser Verstand sagt es uns, er allein sieht ihn. Die Wissenschaft stellt sich die Zusammensetzung der Körper in der Weise vor, daß die Moleküle von Kugelform auch bei den festen Körper sich nicht berühren, sondern frei neben einander schweben, jedes eine Welt für sich und jedes mit besonderen Kräften begabt und umflossen von einer besonderen Atmosphäre, wie die Erde von Luft, so das Molekül von Aether. Wie bei den großen Weltkörpern die Kräfte der Anziehung und Abstoßung dieselben in ihren Bahnen halten, so auch bei den kleinen Weltkörpern, den Molekülen. Bei den Molekülen der festen Körper,

überwiegt die Anziehung der Abstoßung nach allen Richtungen, daher sind sie fest; bei den flüssigen Körpern überwiegt die Abstoßung in wagrechtem Sinne, daher fließen sie; bei den gasförmigen Körpern überwiegt die Abstoßung die Anziehung, daher füllen sie gleichmäßig einen ihnen zugewiesenen Raum. Denkt man sich nun alle Moleküle gleichgroß und gleichschwer, so müssen bei den spezifisch schweren Körpern die Moleküle dichter bei einander sitzen, als bei den spezifisch leichteren und daher ihr größeres Gewicht, weil sie eine größere Anzahl Moleküle enthalten d. h. mehr Masse besitzen. Da nun der Aether zwischen den Molekülen ungehindert spielen kann und die Moleküle selbst durchaus nicht in ruhigem Zustand zu denken sind, so wird er durch die auch in festen Körpern unruhig hin und her kreisenden Moleküle in fortwährende Schwingungen versetzt und diese Schwingungen sind nichts anderes als Elektrizität. Diese Elektrizität, welche die Moleküle umkreist, ist nun nichts anderes als die Kraft, welche sie alle kennen, der Magnetismus.

Man könnte ihn mit dem Namen Molekular-Elektrizität treffend bezeichnen. Da nun der Magnetismus nur eine besondere Form der Elektrizität ist, so sehen wir ihn immer in Verbindung mit derselben auftreten. Wickelt man eine Drahtspirale um einen weichen Eisenkern und schickt einen galvanischen Strom hindurch, so wird das Eisen magnetisch. Der Physiker Ampère erklärt diese Erscheinung so, daß die Molekularströme innerhalb des unmagnetischen Eisens in beliebiger Richtung die Moleküle umkreisen und einander aufheben; aber sobald ein galvanischer Strom von größerer Stärke als sie selbst in ihre Nähe kommt, so stellen sie sich alle parallel zu demselben und der Stab ist magnetisch. (Versuch.) Man nennt den auf diese Weise erzielten Magnetismus den Elektro-Magnetismus. Dabei zeigt sich die sonderbare Erscheinung, daß der Eisenstab bei seiner Verwandlung in einen Magnet sich um einen kleinen Bruchteil seiner Länge streckt. Dieser Eigenschaft verdankt das Telephon von Reis seine Entstehung, der dasselbe schon im Jahr 1860 konstruierte. (Erklärung des Telephon-Apparates der Kgl. Zentralfstelle samt Lautwert.)

Alles dieses sollte Ihnen die Bedeutung der Elektrizität und ihres Trägers des Aethers in der Natur klar machen. Seine Bedeutung ist so groß als die Bedeutung der Luft, die wir atmen. Wir sind stets von beiden umgeben. Während wir aber die Luft fühlen

und hören, ja selbst sehen können bei klarem Himmel, so nehmen wir den Aether nur mit unserem geistigen Auge wahr und doch ist er es, dem wir das Licht, die Wärme und die Elektrizität verdanken, sowie den Führer auf dem Meere, den Kompaß. Wenn wir uns meilenweit mittelst des Telegraphen und Telephons verständigen können, so ist es der Aether der dies vermittelt; in den Straßen nimmt er die Form des elektrischen Lichtes an und die Bahnwagen zieht er mit vielen Pferdekraften von dannen. Er ist uns kein ungewisser Stoff mehr, sondern eine ungeheure Kraft, welche das ganze Weltall zusammenhält, so daß ein lebendiges Ganzes wird.

Da die Zeit und der Apparat dazu fehlen Ihnen den Elektro-Magnetismus und seine Verwendung als elektrisches Licht und Elektromotor zu zeigen, so behalte ich mir diesen Teil der Elektrizitätslehre für einen ferneren Vortrag vor.

Vermischtes.

— Die Bevölkerung der gesamten Erde wird für das Jahr 1890 in folgender Weise geschätzt: Europa 380,200,000, Asien 850,000,000, Afrika 127,000,000, Australien 4,730,000, Nordamerika 89,250,000, Südamerika 36,420,000, zusammen 1,487,600,000 Einwohner. Dazu kommen noch 300,000 der polaren Gegenden.

— (In der Schule.) Lehrer: Nehmen wir an, ein Droschkentritscher fahre 8 Kilometer weit in der Stunde und gebe einem andern Tritscher der nur 6 zurücklegt, 1 Kilometer Vorsprung, — wo treffen sich die beiden? — Fritz Lehmann: „Im Wirtshaus.“

— Die Jungen sind ungezogen gewesen. Der Vater erscheint mit dem Stock auf der Bildfläche und nimmt sich zunächst den kleinen Fritz vor: „Vater, Vater,“ schreit dieser unter den Hieben, „schon Dich doch!“ Franzel und Hans kommen ja auch dran!“

— (Nur schonend.) Neuengagierter Hofmeister: „Können mir Hoheit vielleicht sagen, wie viel 9 mal 12 macht?“ — Junger Prinz: „9 mal 12 macht 98!“ — Hofmeister: „Erlauben Sie Hoheit, Ihr erster Hofmeister scheint ziemlich beschränkt gewesen zu sein.“

Burkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. á M. 1.95 Pf. pr. Met.
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Öffentliche und Privat-Anzeigen

Stollwerck's
Herz Cacao
Überall käuflich!
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf

Am **Donnerstag** den 9. April 1891
vormittags 11^{1/2} Uhr

werden aus dem Staatswald Neuriß, Hinterer Niefenstein, Soldatenbrunnen und Oberer Lindengrund:

1530 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz, (darunter 184 Förcchen) I. bis V. Klasse mit 1188 Fm.; ferner 4 Stück Eichen III. und IV. Kl. mit 3,24 Fm. verkauft.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ede Olga- u. Uhlandsstr.

J. Eppinger.



W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung der K. Katasterkommission (vom 16. Februar 1887 (Amtsbl. des K. Steuerkoll. S. 15) und vom 14. Januar 1879 (Amtsbl. des K. Steuerkoll. S. 5). werden diejenigen Grundeigentümer und Gefällberechtigten, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder Gewerben eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon spätestens bis zum 1. April ds. Js., bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen können erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahr berücksichtigt werden.

Die anzuzeigenden Veränderungen sind insbesondere:

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen (Art. 69, 70, 71 und 72 des Steuergesetzes vom 28. April 1873, Reg.-Bl. S. 127):

- a) wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Befreiung von der Staatssteuer oder völlige oder bedingte Befreiung von der Amts- und Gemeindesteuer begründet ist — Art. 2 I. 1—4 und II. 2 des Gesetzes vom 28. April 1873, Art. 8 des Gesetzes vom 18. Juni 1849, Art. 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1858, und Art. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1877, Reg.-Bl. S. 198 —, oder wenn ein bisher ganz oder bedingt steuerfreies Grundstück beziehungsweise ein Teil eines solchen infolge der Verwendung zu einem anderen Zweck die völlige oder bedingte Steuerfreiheit verloren hat;
- b) wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraite eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt (vergl. unten Ziffer II d und e);
- c) wenn durch Naturereignisse (Anschwemmungen, Abschwemmungen, Erdfälle, Versandungen u. s. w.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird;
- d) wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unzweifelhaft in eine höhere Klasse gehört, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- e) wenn die Kultur eines Grundstückes auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aekern in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt Verwendung eines Grundstückes als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
- f) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
- g) wenn ein Grundstück geteilt wird;
- h) wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den G e b ä u d e n (Art 81 und 82 des Steuergesetzes)

- a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergedrungen worden, ganz oder teilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist.
- b) wenn ein Gebäude eine Wertsverminderung oder eine Wertsverhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- c) wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benützung zu einem andern Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
- d) wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraite verloren gegangen, verkleinert auf der Dauer ganz oder teilweise unbenutzbar geworden, der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;
- e) wenn eine solche Hofraite durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
- f) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
- g) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind;

III. Bei den G e w e r b e n (Art. 98 des Steuergesetzes)

- a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Den 24. März 1891.

Stadtschultheißenamt.
Bürger.

Wechsel- u. Quittungs-Formulare sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

W i l d b a d.

Liegenschafts-Verkauf.

Letzter Aufstreich.

Aus der Konkursmasse der Albertine Frey, Postmeisters Witwe hier, verkaufe ich aus freier Hand an den Meistbietenden

am **Samstag** den 4. April 1891
nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathause:

Parz. Nr. 221

3

22 a 55 qm. Wiese mit Heuschauer im weißen Zeeger,

angekauft zu 1005 M
Parz. Nr. 1150 und 1151

97 a 99 qm. Wiese mit Heuschauer in der Gütersbach,

angekauft zu 2100 M

Bei dem Ergebnisse dieses letzten Aufstreichs hat es sein Bewenden.

Konkursverwalter.

Gerichtsnotar Fehleisen.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am **Samstag** den 4. April 1891,
vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus Abt.:

I. 12 Neuriß, I. 22 Hint. Riesenstein; II. 21 Paulnenhöhe, 24 Bodstall, 25 Rennbachhalde, 20 Soldatenbrunnen, 90/93 Pöllert und 94 Kollwasserhof (unterhalb der Grünhüttersteige); ferner 85/87 Bord. Mittl. und Hint. Langerwald, 74 Stürmlesloch und 76 Tuchmachersweg.

Auf bevorstehende Frühjahrs-Saison empfehle ich mein großes Lager in

Bürsten- und Pinselwaren,
Kleiderbürsten v. 40 Pf. an,
Lamperie- u. Gläserbürsten,
Maler- u. Gipserpinsel,
Staub- u. Handbesen,
Strupfer v. 20 Pf. an,
Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Schulbücher:

als:

Spruch- u. Liederbücher,
Biblische Geschichten,
Lesebücher I. Teil,
Lesebücher II. Teil,
Kinderlehren,
Rechenbüchlein,
Fibeln,

sind in neuer Sendung eingetroffen bei

Chr. Wildbrett.

Malz-

Treber sind stets zu haben in der **Reimbachbrauerei.**

